Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

49. Jahrgang.

Nr. 200. Neuenbürg, Samstag den 19. Dezember 1891.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag** — Preis in Neuenbürg vierteljährl. 1 ℳ 10 ₰, monatlich 40 ₰; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 ℳ 25 ₰, monatlich 45 ₰, auswärts vierteljährlich 1 ℳ 45 ₰ — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 ₰.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsbehörden für die Arbeiter-Versicherung.

Obwohl sämtliche Bescheide der Vorstände der Versicherungsanstalten, durch welche ein Anspruch auf Alters- oder Invalidenrente anerkannt wird, die Vorschrift enthalten, daß bei allen Eingaben, welche sich auf solche Renten beziehen, die Geschäftsnummer der Versicherungsanstalt und das Rentenzeichen genau angegeben werden solle, so wird insbesondere das Rentenzeichen bei Eingaben der Rentenempfänger regelmäßig weggelassen. Da hiedurch die Auffindung der Akten, welche nach Rentenzeichen geordnet sind, sehr erschwert wird, so werden die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung aufgefordert, nicht nur selbst die bezeichnete Vorschrift genau einzuhalten, sondern dieselbe auch den Beteiligten zu sorgfältiger Nachachtung in Erinnerung zu bringen.

Den 17. Dezember 1891.

K. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

An die K. Standesämter.

Den K. Standesämtern sind die Formulare zu den Geburts-, Heirats- und Sterbe-Registern (Haupt- und Neben-Register) A., B., C., zu den Geburts-, Heirats- und Sterbeurkunden Aa., Bb., Cc. und zu den Familien-Registern unter Anschluß der **Bescheinigungsbogen** zugegangen. **Letztere** sind nach Empfang der Formulare zu unterzeichnen und hieher einzusenden.

Den 17. Dezember 1891.

K. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Diejenigen Ortsvorsteher,

welche im Laufe des Jahres 1891 Ausnahmen von den Beschränkungen in der Beschäftigung jugendlicher Arbeiter gestattet haben (vergl. Schlußsatz des § 139 Abs. 1 Reichsgewerbeordnung), haben hierüber binnen 6 Tagen anher Bericht zu erstatten.

Den 17. Dezember 1891.

K. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, **umgehend** hieher zu berichten, ob die Gemeinde der **Tiefbauberufsgenossenschaft** gemäß § 5 Abs. 3 des Bauunfallversicherungs-Gesetzes vom 11. Juli 1887 als **Mitglied** beigetreten ist.

Den 17. Dezember 1891.

K. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

In der Gemeinde Schwann ist die **Maul- und Klauenseuche** erloschen.

Den 17. Dezember 1891.

K. Oberamt.
Hofmann.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 29. Dezember
vormittags 11 ½ Uhr
auf dem Rathaus in Wildbad aus den Staatswaldungen Rohrmiß u. Rohrmißwiese:

40 Rm. tann. Scheiter, 3 Rm. fichtene Prügel, 1 Rm Eichen-, 14 Rm. Buchen-, 490 Rm. Nadelholz-Ausschuß-Scheiter und Prügel, 1 Rm. Laubholz-, 284 Rm. Nadelholz-Anbruch- und Abfallholz, ferner 253 Rm. tann. Reisprügel.

Stadt Wildbad.

Stamm- u. Kleinnutzholz-Verkauf

am Dienstag den 22. Dezember 1891
vormittags 11 Uhr
im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathaus zu Wildbad und zwar:

a. Stammholz:

aus Stadtwald Sommersberg, Abt. 12 Häslach:
346 St. tann. u. fichten Stammholz I.—V. Kl. mit 109,16 Fm.,
aus Stadtwald Sommersberg, Abt. 17 Fünfbäume:
22 St. tann. Stammholz IV. und V. Kl. mit 3,26 Fm.,
aus Stadtwald Sommersberg, Abt. 16 Lottbaumsteigle:
5 St. Stammholz V. Kl. mit 0,52 Fm.
6 „ Forchen und 2 Tannen mit 6,27 Fm.,
38 „ Eichen und 1 Buche mit 9,38 Fm.,
aus Stadtwald Wanne, Abt. 3 Buchplatte:
27 St. tann. Stammholz V. Kl. mit 4,26 Fm.,
aus Stadtwald Linie, Abt. 1 Köpfle:
54 St. tann. Stammholz V. Kl. mit 9,07 Fm.,
305 St. tann. Stammholz I.—IV. Kl. mit 183,56 Fm.,
1 Buche mit 0,68 Fm.,
aus Stadtwald Linie, Abt. 7 Steinweg:
1 St. tann. Stammholz mit 2,64 Fm.,
aus Stadtwald Linie, Abt. 11 Fichtenbusch und Abt. 13 Soldatenbrunnen:
47 St. tann. Stammholz-Scheidholz mit 109,95 Fm.,
aus Stadtwald Linie, Abt. 10 Kellerloch:
6 Buchen mit 8,28 Fm.

b. Kleinnutzholz:

aus Stadtwald Sommersberg, Abt. 12 Häslach:
Derbstangen I. Kl. 47 St., II. Kl. 19 St., III. Kl. 8 St.
Hopfenstangen I. Kl. 37 St., II. Kl. 7 St.,
Reisstangen I. Kl. 3 St.
aus Stadtwald Sommersberg, Abt. 16 Lottbaumsteigle:
Werkstangen II. Kl. 2 St., III. Kl. 2 St., IV. Kl. 2 St., IV. Kl. 14 St. eichen,
Hopfenstangen I. Kl. 5 St., II. Kl. 24 St., III. Kl. 1 St. eichen.
Reisstangen I. Kl. 68 St., II. Kl. 229 St., III. Kl. 170 St., IV. Kl. 216 St.,
aus Stadtwald Sommersberg, Abt. 17 Fünfbäume:
Werkstangen I. Kl. 14 St., II. Kl. 14 St., III. Kl. 3 St.,
Hopfenstangen I. Kl. 15 St.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 15. Dezember 1891.

Stadtschultheißenamt.
Bätzner.

Dennach.

Stammholz- u. Stangen-Verkauf.

Am Mittwoch den 23. Dezember d. J.
vormittags 10 ½ Uhr
kommen auf hiesigem Rathaus aus dem Gemeindewald Unterer Stephanspfad zum Verkauf:

10 Stämme Langholz IV. Kl.,
515 St. Bau- u Gerüststangen,
308 „ Werkstangen II., III. u. IV. Kl.,
1377 „ Hopfenstangen II. u. III. Kl.,
1925 „ Reisstangen I.—V. Kl.,
713 „ Ausschußstangen.

Den 18. Dezember 1891.

Schultheißenamt.
Hörter.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Gräfenhausen.

Langholz- u. Stangen-Verkauf.

Aus dem Gemeindewald, Abt. Rickerswasen, Buchrain und Endelbach kommen am Montag den 21. d. Mts. nachmittags 1 Uhr auf dem Rathaus hier zum Verkauf:

4 St. Forchen-Langholz IV. Kl. mit 1,71 Fm.,
626 „ tann. Gerüst- und 617 Baustangen mit 191,34 Fm.,
248 „ dto. Ausschuß-Stangen, 699 Werkstangen I.—IV. Kl.,
546 „ dto. Hopfenstangen I.—III. Kl. und 808 Reisstangen I. bis V. Kl.

Den 14. Dezember 1891.

Schultheißenamt.
Glauner.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Feinste Chocolade, Thee

der Königsberger Thee-Comp., in eleganter Packung, empfiehlt

C. Helber.

Neuenbürg.
Ia. frisch gewässerte

Stockfische

empfiehlt **Carl Mahler.**

Neuenbürg.
Ia. wasserdichtes

Lederfett

empfiehlt **Carl Mahler.**

Neuenbürg.

Für Wollwäsche

empfiehlt seine

Salmiakgeist-Woll-Wasch-Seife

Carl Mahler.

Neuenbürg.

Sämtliches Backwerk, Honig- und Basler-Lebkuchen,
sowie **feines Schnitzbrot**
empfiehlt **G. Gaiser,** Bäcker.

Schöne Springerlen
zum Wiederverkauf empfiehlt
der Obige.

Neuenbürg.
Prima ungarisches

Welschkorn u. Welschkornmehl
empfiehlt **G. Gaiser,** Bäcker.

1000 Mark

werden gegen tüchtige Bürgschaft aufzunehmen gesucht. Von wem sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Pforzheim.

Einer verehrl. Einwohnerschaft von **Neuenbürg** und Umgebung zeige hiemit höfl. an, daß ich meine

Weihnachts-Ausstellung

wieder eröffnet habe u. erlaube mir höfl. zu deren gefl. Besichtigung einzuladen.

Nicht nur bietet dieselbe ein reichhaltiges Sortiment Neuheiten in **Spielwaren,** sondern ebenso in soliden und hübsch ausgestatteten

Arbeitskörbchen, Galanteriewaren, Nippes, Parfumerien, Papeterieen, Photographie-Albums, Portefeuillewaren etc. etc.

Sowohl die gebotene Auswahl als äußerst reduzierte Preise lassen mich hoffen, jedem Wunsche entsprechen zu können und sehe ich gefälligen Besuchen gerne entgegen.

Hochachtungsvoll

Carl Reber, Spielwarenhdlg.,
vorm. Sophie Kraus Wtw., westl. Karl-Friedrichstraße 47.

Ein schönes zweistöckiges

Haus

in guter Lage, mit Laden, Magazin, Scheuer und Stall — 880 *M.* Miete tragend und **zu jedem Geschäfte sich eignend,** insbesondere für eine Eisenhandlung, da eine solche viele Jahre lang darin betrieben wurde und **in der ganzen Stadthälfte keinen Konkurrenten hätte** — ist Erbteilung halber unter günstigen Bedingungen zum Brandkassenwert zu verkaufen durch die Agentur

J. May in Ettlingen.

Kein **Abführmittel** hat eine so milde, angenehme, schmerzlose, dabei aber prompte Wirkung wie die **Zacharias-Pillen.** 1—2 Pillen genügen gegen harten Stuhlgang, Appetitlosigkeit, eingenommenen Kopf u. s. f. Preis 90 ₰ pro Schachtel. Zu beziehen durch die Apotheken. Garantiert unschädliches Hausmittel.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen Castagnetten, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc., **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt**

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Nur directer Bezug garantirt Aechtheit; illustrirte Preislisten sende franco.

Gräfenhausen.

Unterzeichneter hat 5 Rm. **tannenes Spaltholz,** für Schindelmacher geeignet, zu verkaufen.

Joh. Heselschwerdt b. Ochsen.

Turnergesangverein Neuenbürg.

Heute abend **keine Singstunde,** dagegen **Versammlung im Lokal** (Schneider.)

Feldrennach.

1000 Mark

Pflegschaftsgeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen in einem oder mehreren Posten parat.

Johann Friedrich Schönthaler.

Neuenbürg.

Chr. Höhn, Uhrmacher.

Gute Waare. — Garantie.

Neuenbürg.

Haus-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft sein Wohnhaus Nr. 268 (Neubau) mit Keller und Stallung. Das Haus kann sofort bezogen werden. Liebhaber wollen mit mir unterhandeln.

Gottlieb Blaich, Zimmermann.

Wer Husten, Heiserkeit, Atemnot, Brust- und Lungen-Katarrh hat, nehme die hochgeschätzten und weltberühmten

Kaiser's Brust-Caramellen

welche überraschende Dienste leisten.
In Pak. à 25 ₰ ächt bei

Wilh. Fiess.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Für den Weihnachtstisch
empfehle
Gesang- und Gebetbücher,
Gedichtbücher,
Jugendschriften,
Bilderbücher,
Schreibhefte und Zeichnen-Materialien.
Chr. Meeh.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
von **Harry Unna** in **Altona** bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** für **60 ₰** das Pfund, **vorzüglich gute Sorte** ℳ 1 u. 1.25 **prima Halbdaunen** nur ℳ 1.60, **prima Ganzdaunen** nur ℳ 2.50.
Bei Abnahme von 50 Pfund 5 % Rabatt. Umtausch bereitwilligst.
Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff, aufs Beste gefüllt, einschläfig 20 u. 30 ℳ Zweischläfig 30 u. 40 ℳ
Für Hoteliers u. Händler Extrapreise.

Bücherkatalog für Weihnachten
auf Verlangen **gratis** und **franko.**
Osiander'sche Buchhandlung. Tübingen.

Große Auswahl
in
Lampenschirmen
bei Chr. Meeh.

Zur Bürgerausschuß-Wahl.

In der Versammlung vom 13. Dezbr. wurden folgende Männer mit Stimmenmehrheit vorgeschlagen:

1) Joh. Schmidt.
2) Daniel Streker.
3) Georg Kienzle.
4) August Essig.
5) Wilh. Essig.
6) Karl Wagner.
7) Imanuel Bellon.
8) Wilh. Fieß.
9) Albert Weik.
10) Albert Hummel.
11) Christian Proß.
12) Christian Eberle.
13) Wilh. Gaiser.

Man bittet um unveränderte Abgabe des zur Ausgabe kommenden Stimmzettels.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 17. Dez. Prinz Friedrich Leopold stattete heute Vormittag dem Kaiser und der Kaiserin einen Besuch ab, um persönlich die glückliche Entbindung seiner Gemahlin von einem Sohne zu melden. Auf dem Königsplatze wurde heute Mittag 12 Uhr ein Salut von 22 Schuß für den neugeborenen Prinzen durch eine Batterie des 2. Garde-Feld-Artillerie-Regiments abgefeuert.

Der Abgeordnete Frhr. v. Helldorff, der Führer des der Annahme der Handelsverträge günstig gesinnten Flügels der konservativen Partei, wurde gestern vom Kaiser in Potsdam empfangen, zur Frühstückstafel gezogen, und begleitete sodann den Monarchen bei der Fahrt im kaiserlichen Salonwagen nach Berlin.

Im ganzen deutschen Reiche stehen die neuen Handelsverträge fortgesetzt im Vordergrund der öffentlichen Erörterung Ist ja doch mehr oder weniger jedermann persönlich dabei interessiert, die Bauern wegen der herabgesetzten Getreidezölle, die Weingärtner wegen der ermäßigten Weinzölle, endlich die gesammte Industrie und ebenso sämtliche Konsumenten. Man kann dem Reichskanzler v. Caprivi die Anerkennung nicht versagen, daß er von großen Gesichtspunkten aus die Verträge abgeschlossen hat. Er wollte, wie er sagt, unsere politischen Bundesgenossen schon in Friedenszeiten stärken und gleichzeitig einem volkswirtschaftlichen Krieg aller gegen alle, einen allgemeinen Wirrwarr verhindern, dabei aber für das Erwerbsleben des deutschen Volkes möglichst günstige Bedingungen und vor allem sichere Zustände schaffen. Diese Zwecke hat er im großen und ganzen erreicht. Wenn man Verträge mit andern Staaten schließt, so darf man sich freilich nicht auf den Standpunkt engherziger Selbstsucht stellen, sondern man muß auch den Mitkontrahenten einige Vorteile einräumen. Daß dabei nicht alle Wünsche der deutschen Erwerbsklassen vollauf befriedigt werden konnten, liegt auf der Hand. Aber Herr v. Caprivi hat doch in der Hauptsache das Richtige getroffen; dies geht schon daraus unwiderleglich hervor, daß unsere Todfeinde, die Franzosen, in eine Art Indianergeheul ausgebrochen sind, weil man sie nun auch volkswirtschaftlich isoliert habe. „Zeig' mir der Feind, was ich soll," sagt schon Schiller. Aber noch mehr, Spanien, Holland, Serbien und andere Staaten wollen in den mitteleuropäischen Zollverband eintreten, die Schweiz hat dies bereits gethan. — Die wiederholten Reden von Caprivis, von Marschalls und anderer Regierungsvertreter im Reichstag bei der noch fortdauernden Beratung der Handelsverträge, zeichnen sich durchweg durch ihre Sachlichkeit und Ruhe aus.

Der Reichstag hat auch die zweite Lesung der Handels-Verträge beendet und nimmt am heutigen Freitag den 17. schon die dritte Lesung vor, worauf die Weihnachtsferien beginnen.

Das weithin bekannte Restaurant und Bierlokal „zum Krokodil" in Karlsruhe, welches Münchener Löwenbräu ausschenkt und sich seit Jahren einen außerordentlichen Zulauf bewahrt hat, ist um den Preis von 340 000 ℳ an den bisherigen Restaurateur der oberen Museumsgesellchaft Stark käuflich übergegangen.

Württemberg.

Der Ausfall der Stuttgarter Gemeinderatswahlen, wobei zwei ausgesprochene Mitglieder der Volkspartei gewählt wurden, welche nicht auf dem Zettel der deutschen Partei gestanden hatten, wird in württembergischen und auswärtigen Blättern als ein „politischer Erfolg" der Volkspartei aufgebauscht. Es handelte sich aber gar nicht um politische Fragen, sondern um sehr lokale Dinge, wobei der Aerger (und man darf wohl sagen ein törichter Aerger) viele Wähler völlig beherrschte. Das war fürs erste die Errichtung einer Berufsfeuerwehr, deren Nutzen und Notwendigkeit viele nicht einsehen wollen. Aber weil die freiwillige Feuerwehr jetzt in die zweite Stelle gerückt wurde, die Helmbüsche, welche manchem Bürgersmann gar so hübsch zu Gesicht standen, weniger zahlreich als bisher verteilt werden, weil vor allem die so „gemütlichen u. feuchtfröhlichen Nachtwachen" der freiwilligen Feuerwehr aufgehört haben, wählten manche „freisinnig", die das sonst nicht gethan hätten. Ein bisheriger Gemeinderat hatte auch vor längerer Zeit den Stuttgarter Bäckern die Wahrheit gesagt und dafür mußte „Rache" ausgeübt werden. Viele Wirte ärgerten sich darüber, daß in Stuttgart an hohen kirchlichen Festen keine Konzerte, Bälle u. dgl. stattfinden dürfen. Jetzt muß ein frischer Luftzug her, also wenn man die richtigen Konsequenzen zieht, mindestens ein Dutzend Tingeltangels, an allen Hauptfesten tief dekolletierte Bälle und dergleichen. Stuttgart wird jetzt ohne Zweifel eine so fidele Stadt, daß sie die herbeiströmenden Fremden kaum mehr aufzunehmen vermag.

Stuttgart, 13. Dezbr. (Schwurgericht.) In mehr als fünfstündiger Sitzung wurde unter großem Andrange des Publikums verhandelt, gegen den Wagnergesellen Häffner von Zuffenhausen wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod. Der Anklage liegt folgender Thatbestand zu Grunde: Am 18. Oktober d. J. spät abends, unterhielten sich auf der Straße in Zuffenhausen zwei italienische Arbeiter namens Fontana und Fornelli. Die Unterhaltung wurde in etwas lautem Tone geführt und dies gab dem angetrunkenen Angeklagten Veranlassung, nachdem er sich erst mit einem Lattenstücke bewaffnet hatte, auf die Sprechenden zuzugehen und sie barschen Tones zu fragen, was los sei und wohin sie wollen. Auf die von Fontana gegebene Antwort, sie seien im Begriffe, nach Feuerbach zu gehen, versetzte ihm der Angeklagte in ganz unmotivierter Weise mit seinem Lattenstück einen Schlag auf den Kopf, so daß der Getroffene, wie sich heute sein als Zeuge vernommener Kamerad ausdrückte, umfiel „wie ein Sack" und sich durch den Fall noch eine bedeutende Verletzung des Hinterkopfes zuzog. Die rohe Gesinnung des Angeklagten bekundet sich nun dadurch, daß er nicht allein dem wehrlos daliegenden Fontana einen weiteren Schlag versetzte, sondern

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

auch dem um seinen Freund bemühten Fornelli Verletzungen beibrachte. Fontana erlag in der Frühe des 26. Oktober seinen Wunden. Der Angeklagte, welcher heute den Zerknirschten spielte, suchte sich dahin auszureden, daß er in Notwehr gehandelt habe, denn der Getötete habe ein Messer gegen ihn gezogen, eine Behauptung, die mit den Aussagen der geladenen Zeugen im direkten Widerspruche steht. Die Geschworenen bejahten denn auch nach längerer Beratung die an sie gestellten Fragen im Sinne der Anklage unter Ausschluß mildernder Umstände, worauf der Gerichtshof den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 4 Jahren und zu den Kosten verurteilte. Häffner hatte offenbar auf eine mildere Strafe gerechnet, denn die Verkündigung des Urteils rief einen förmlichen Weinkrampf hervor.

Stuttgart, 14. Dezbr. Eine ekelerregende Scene ereignete sich gestern Sonntag nachmittag kurz vor 4 Uhr in der Hirschstraße. Auf dem Marktplatze hatte die Polizei ein sinnlos betrunkenes Frauenzimmer aufgegriffen um dasselbe in Gewahrsam zu nehmen. Die Person wurde auf einen Handkarren gelegt, der von etwa 10 Schuljungen in wünschenswertester Schnelligkeit vor das Polizeilokal in der breiten Straße gefahren wurde. Mehrere hundert Kinder, denen sich auch sehr viele Erwachsene zugesellten, folgten unter ohrbetäubendem Jubel dem Wagen und zerstreuten sich erst, nachdem die „Dame der Gosse" in dem Raum ihres unfreiwilligen Absteige-Quartiers verschwunden war.

Oesterreich.

Auch im österreichischen Landtag stehen gegenwärtig die neuen Handelsverträge zur Verhandlung. Der Antisemitenführer Dr. Lueger bekämpfte dieselben heftig, wobei er grimmige Ausfälle auf den deutschen Reichskanzler machte. Der Ministerpräsident Graf Taaffe wies den Polterer in einer mit großem Beifall aufgenommenen Rede zurück und sagte Oesterreich sei eine Großmacht und werde es mit Hilfe seiner Verbündeten und der Patrioten im eigenen Lande auch bleiben. Als Großmacht aber könne Oestreich-Ungarn sich weder politisch noch wirtschaftlich von der ganzen übrigen Welt abschließen.

Wien, 17. Dez. Der Erzherzog Ernst, ein Bruder der kürzlich verstorbenen Erzherzöge Heinrich und Sigismund, ist gleichfalls an Lungenentzündung erkrankt.

Pest. Das Kriegsministerium hat beschlossen, „Kriegshunde" einzuführen; von Neujahr 1892 ab wird eine Anzahl Hunde etatsmäßig eingestellt werden.

Ausland.

Die bulgarische Sobranje (Deputiertenkammer) hat dem früheren Fürsten Alexander v. Battenberg (jetzt als Graf Hartenau östr. Oberst in Graz) einstimmig ein Jahresgehalt von 50 000 Fr. anzubieten beschlossen. Ob Graf Hartenau dieses Anerbieten annimmt, scheint noch nicht ganz sicher zu sein.

Miszellen.

Der gute Onkel.

Eine Weihnachts-Plauderei.

O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit — „wenn nur das abscheuliche, widerwärtige Putzen nicht wäre!" So brummt der sonst gutmütige, leutselige Oberrechnungs-Revisor in seinen grauen Bart, denn er weiß, daß sich in diesem Punkte mit seiner Haushälterin, die als „Repräsentantin" des Hauses bei ihm bereits das 25jährige Jubiläum gefeiert hat, nicht spassen läßt. Es ist am Nachmittage des heiligen Abend; ungemütlich wird's dem guten Onkel in dem zu anderen Zeiten so behaglichen Schlafrock; mißmutig schiebt er sein Servismützchen vom rechten zum linken Ohr, um es binnen wenigen Minuten wieder von der Stirn nach dem Hinterkopf zu dirigiren. Kein Wunder — grinsen doch dem Aermsten hönisch aus allen Ecken Besen, Putzbürsten, Putzlappen u. s. w. entgegen, räsonnierte doch die Haushälterin mit der Putzmaschine in Gestalt eines Dienstmädchens einem Rohrspatz gleich. „Zu noy, zu noy!" murmelte der joviale Alte, dann räumt er gleich dem Feldherrn die Schlacht verloren, das Feld sein Tusculum eines Junggesellen. Doch wohin? Hm! Ach ja, meine Neffen und Nichten — darf sie ja nicht vergessen — wollen auch was haben — wär' sonst aus mit dem Prädikat „der gute Onkel!" Gemächlich trippelt er die Treppe hinab, unten beschleunigt er seine Schritte und rennt, in tiefes Sinnen versunken, beinahe die würdige Matrone um, die mit einem mächtigen Korbe daherkommt.

„Bruder!" — „Schwester!" tönt es; wie der gute Onkel, so ist auch die noch bessere Schwester auf der Weihnachtsgeschenks-Einkaufsreise begriffen. Aber wie verschieden sind Sinn und Geschmack des Geschwisterpaares. Emsig eilt Tantchen von Laden zu Laden und ersteht Schätze — Handschuhe, Halstücher, Strümpfe, Taschentücher 2c. Der Onkel dagegen, woher soll er das Verständnis für das Praktische haben? Er kauft ein, was man ihm in die Hand steckt und füllt damit seine Taschen, die wahren Proviantsäcken gleichen, so reichlich an, daß er sich nur mühsam durch die Menschenknäuel auf den Straßen schlängeln kann.

Da, an einem hell erleuchteten Laden erregt ein Steckenpferd seine Aufmerksamkeit, er schlüpft hinein und kauft es; dazu gehört eine Peitsche, auch diese kauft er. Das erstere wird in der linken, die letztere wird in der rechten äußeren Tasche des Ueberziehers untergebracht, und selbstvergnügt vor sich hin sprechend: „Wird das eine Freude werden!" verläßt er den zweiten Laden, noch, damit wir es nicht vergessen, eine Trommel in der Hand tragend. „Alle Wetter, dies Speerzeug! dringt's dem guten Onkel, draußen angekommen, ins Ohr, und noch ehe er den Sinn dieser Worte zu begreifen vermag, sieht er zu seinem Schrecken, wie zahlreiche Weihnachts-Einkäufer und -Käuferinnen unbarmherzig über sein Steckenpferd dahintrappeln. „Rücksichtslos! Unver—zeihlich!" brummt der gute Onkel entrüstet, hebt schweigend sein Pferdlein auf und läßt es mit vieler Mühe in der inneren Tasche des Ueberziehers verschwinden. „Und die Peitsche?" kommt es erregt über seine Lippen; „hm, dies Volk!" „Hier hervor!" Mit einer leichten Verbeugung ergreift er die Peitsche und schreitet mürrisch dem nächsten Laden zu — „das ver..... Putzen!" Einige Stücke Seife, ja mehrere Büchschen Pomade und Bartwichse, Stiefelknecht, Tabakspfeife, Cigarrenspitze, Schnupftabaksdose, Korkzieher, Kinderklapper, Soldatenschachtel, Kegelspiel und noch manches Andere findet seinen Beifall. „Doch halt!" flüstert er, die Haushälterin, sie hatte er ja ganz vergessen. Ein weiteres Verkaufslokal muß der gute Onkel aufsuchen, wo er denn einen Fächer, einen Schwamm, einen Fingerhut, ein Briefchen Haarnadeln und eine Putzbürste für die Haushälterin erwirbt. „Wird überrascht sein, die alte Johanne," sagt der gute Onkel schmunzelnd, „aber — da hätt' ich bald wieder etwas vergessen — Pfefferkuchen!" Auch von dieser Süßigkeit kauft er in dem gegenüberliegenden Conditorladen einige Pfund und versenkt sie, in mehrere Packetchen geteilt, in die hinteren Rocktaschen.

(Schluß folgt.)

Die Anzahl der Selbstmorde in der ganzen Welt beträgt nach dem bekannten Statistiker W. Matheus jährlich 180 000. Diese Ziffer sei alljährlich im Wachsen begriffen und diese Zunahme stehe in direkter Beziehung zu der fortschreitenden Zivilisation. Der Verfasser hat eine Statistik aufgestellt, aus welcher hervorgeht, daß die Gebirgsbewohner fast nie ihre Lebenszeit abkürzen und die Bewohner von sumpfigen Ländern nur sehr selten. Hingegen stellen die Bewohner von Gegenden, die von großen Flüssen durchströmt werden, ein höheres Kontingent. Die Selbstmorde ereignen sich im Juni, die wenigsten im Dezember, und zwar vornehmlich in den ersten 10 Tagen des Monats. Was die Nationen anbetrifft, so sind Selbstmorde häufiger bei den Deutschen, weniger bei den Slaven, es folgen dann Franzosen und demnächst Engländer.

Zwei Seelen und ein Gedanke. Ein Hamburger Butterhändler wurde wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz in eine erhebliche Strafe genommen, da die Butter eine Beimengung von 40 pCt. Margarine aufwies. Der Händler war über den Befund ganz perplex, da er sich nur bewußt war, 20 pCt. fremder Fette der Hofbutter zugesetzt zu haben, weil er gelesen hatte, daß eine derartige Fälschung schwer nachzuweisen sei. Das Rätsel löste sich indes ganz einfach. Die Frau des Händlers nämlich, welche dasselbe gelesen hatte, hatte der von dem Manne bereits gefälschten Butter ohne sein Wissen ebenfalls 20 pCt. Margarine zugesetzt und so das Unheil heraufbeschworen.

Wenn man an Jemanden immer nur die guten Seiten betont, so kann sein eigentlicher Kern doch nicht viel wert sein.

Redaktion, Druck und Verlag von Chrn. Meeh in Neuenbürg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw